

Anna Pingen

Motivationsdelikte

Ein deutsch-französischer Strafrechtsvergleich

Schriftenreihe des Max-Planck-Instituts
für ausländisches und internationales
Strafrecht

Strafrechtliche Forschungsberichte
Herausgegeben von Ulrich Sieber

Band S 174



Anna Pingen

Motivationsdelikte

Schriftenreihe des Max-Planck-Instituts für
ausländisches und internationales Strafrecht

Strafrechtliche Forschungsberichte

Herausgegeben von Ulrich Sieber

Band S 174



Max-Planck-Institut für ausländisches
und internationales Strafrecht

Motivationsdelikte

Ein deutsch-französischer Strafrechtsvergleich

Von

Anna Pingen



Duncker & Humblot · Berlin

Die Rechtswissenschaftliche Fakultät
der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br.
hat diese Arbeit im Jahr 2021
als Dissertation angenommen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten
© 2024 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Satz: Textforma(r)t Daniela Weiland, Göttingen
Druck: CPI Books GmbH, Leck
Printed in Germany

ISSN 1860-0093
ISBN 978-3-428-18913-7 (Print)
ISBN 978-3-428-58913-5 (E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☺

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

„L'idée émise a son influence par elle-même; elle a, bien souvent aussi, sa répercussion sur les actions. Quand le crime est une pensée, j'ignore, il est vrai, où s'arrêtera le nuage qui vogue, chargé de ténèbres et d'éclairs? Dans la grande mêlée humaine, l'idée, une fois lancée, va, désormais, chose inconsciente, irresponsable, au hasard des circonstances, dévoyant les esprits, gâtant les cœurs, alimentant les passions mauvaises, sans qu'on puisse dire, que de crimes elle a provoqués, que de catastrophes elle a faites. J'ignore quels désastres engendrera la pensée criminelle, voilà précisément pourquoi je veux la répression. L'idée est un acte qui ne meurt pas. Quant à l'objection, que celui qui a émis une pensée, n'est pas solidaire de ses conséquences, mieux vaut la laisser de côté.“¹

Fabreguettes, Traité des délits politiques, T. 1, 1901, Introduction, S. 50 (L).

¹ Eigene Übersetzung: „Die geäußerte Idee hat aus ihr selber heraus einen Einfluss; oft hat sie Auswirkungen auf Taten. Ist das Verbrechen ein Gedanke, dann stimmt es, dass ich nicht weiß, wo die durch Dunkelheit und Blitze aufgeladene Wolke hinreisen wird. In dem großen menschlichen Gedränge wird die Idee, wenn sie einmal geäußert wurde, als unbewusste, unverantwortliche Sache, dem Zufall der Umstände nach weiter gehen, die Sinne auf Abwege bringen, die Herzen verderben, die üblen Leidenschaften befeuern, ohne dass man sagen kann, welche Verbrechen sie provoziert haben wird, welche Katastrophen sie verursacht haben wird. Ich weiß nicht, welche Desaster das kriminelle Denken verursachen wird, eben deshalb will ich die Bestrafung. Die Idee ist eine Tat, die niemals stirbt.“

Der Einwand, dass derjenige, der einen Gedanken geäußert hat, nicht für die Konsequenzen verantwortlich ist, muss außer Acht gelassen werden.“

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Wintersemester 2021/2022 von der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg als Dissertation angenommen. Gesetzgebung, Literatur und Rechtsprechung konnten bis April 2022 berücksichtigt werden.

Mein erster Dank gilt meinem Doktorvater Professor Dr. Dr. h. c. mult. Ulrich Sieber für die Betreuung und seine stets motivierende Unterstützung. Der tiefgehende und konstruktive Austausch hinsichtlich der Thematik waren mir bei der Umsetzung der Forschungsarbeit eine stets willkommene Anregung und Bereicherung. Großer Dank gilt weiterhin Herrn Professor Dr. Dr. h. c. mult. Hans-Jörg Albrecht für die zügige Erstellung des Zweitgutachtens und für die wertvollen Anmerkungen.

Besonders danken möchte ich auch Frau Dr. Johanna Rinceanu, die mich nicht nur bei meinen ersten Schritten in die Wissenschaft begleitet hat, sondern mir auch mit ihrem Rat und ihrer Freundschaft immer zur Seite stand. Mein Dank geht auch an Frau Dr. Maria Tsilimpari, deren Unterstützung weit über das Teilen eines Büros hinausging. Für ihre Hilfe und den stimulierenden Austausch danke ich des Weiteren meinen Kollegen Herrn Emad Tabatabaei, Herrn Dr. Benjamin Vogel, Herrn Dr. Nandor Knust, Frau Dr. Linn Döring, Herrn Dr. Dr. h. c. Michael Kilchling, Frau Susanne Knickmeier und Herrn Mikko Rudanko. Den Mitarbeiter*innen der Bibliothek des Max-Planck-Instituts bin ich sehr dankbar für die Hilfe bei der Literaturrecherche und dem damit verbundenen Austausch. Ein weiterer Dank geht an meine Kolleg*innen der IMPRS-CC, mit denen ich die Gelegenheit hatte, meine Forschungsergebnisse zu teilen, fruchtbare Diskussionen zu führen und viel zu lachen. Und natürlich geht ein herzliches Dankeschön an Herrn Tobias Kronenberg für das Korrekturlesen meiner Arbeit. Dank des vom jurOA-Netzwerk vergebenen Professor-Hürlimann-Gedenkstipendiums wird die Dissertation zu einem späteren Zeitpunkt auch im Delayed Open Access zugänglich sein.

Bedanken möchte ich mich ferner noch bei Frau Marion Haller, die mir stets beigestanden und mich daran erinnert hat, dass es noch andere Interessen neben dem Strafrecht gibt. Mein größter Dank gilt schließlich meiner Familie. Meiner Schwester Miriam und meinem Schwager Marcus Ahrens möchte ich für die liebevolle und tatkräftige Unterstützung und die mehr oder weniger erfolgreichen Videospieldinnachmittage danken. Filip Vojta danke ich von ganzem Herzen für seine uneingeschränkte Unterstützung, seine Liebe und Motivation. Meine tiefste Dankbarkeit gilt meinen Eltern, Maguy und Ulrich Pinggen, die mich mit ihrer Liebe und unaufhörlichen Unterstützung immer getragen und bestärkt haben. Ihnen ist diese Arbeit gewidmet.

Inhaltsübersicht

Teil 1

Einleitung

A. Gegenstand der Untersuchung	37
B. Forschungsziele	44
C. Forschungsmethode	45
D. Gang der Darstellung	61

Teil 2

Analyse und Vergleich der Motivationsdelikte

Kapitel 1

Deutsche Vorschriften im Bereich der Motivationsdelikte

A. Direkte Motivationsdelikte	62
B. Indirekte Motivation zur Begehung einer Straftat	125

Kapitel 2

Französische Vorschriften im Bereich der Motivationsdelikte

A. Vorbemerkung	193
B. Direkte Motivationsdelikte	197
C. Indirekte Motivationsdelikte	271

Kapitel 3

Rechtsvergleich

A. Direkte Motivationsdelikte	329
B. Indirekte Motivationsdelikte	349
C. Zusammenfassung der wesentlichen Konvergenzen und Differenzen	372

*Teil 3***Bewertung**

A. Strafrechtsdogmatische Legitimation	385
B. Verfassungsrechtliche Beurteilung: Verhältnismäßigkeit des Eingriffs in die Meinungs- äußerungsfreiheit	458
C. Verfassungsrechtliche und strafrechtliche Grenze durch den Bestimmtheitsgrundsatz ..	479
Schlusswort der Arbeit	488
Literaturverzeichnis	493

Inhaltsverzeichnis

Teil I

Einleitung

A. Gegenstand der Untersuchung	37
I. Äußerungen als Handlungsauslöser	37
II. Strafrechtliche Ahndung des Motivierens zu Straftaten	38
1. Traditionelle Ahndung von verführerischen Äußerungen	38
2. Entwicklung der Kriminalisierung auf nationaler Ebene	39
3. Entwicklung der Kriminalisierung auf internationaler Ebene: Internationale Abkommen	40
III. Problemstellung	43
B. Forschungsziele	44
C. Forschungsmethode	45
I. Funktionaler Rechtsvergleich	45
1. Länderwahl	45
2. Methode der funktionalen Rechtsvergleichung	48
3. Differenzierung innerhalb der Motivationsdelikte – die Metastruktur	49
a) Unterscheidung direkte/indirekte Motivationsdelikte	50
b) Unterscheidung innerhalb der direkten Motivationsdelikte	52
c) Unterscheidung innerhalb der indirekten Motivationsdelikte	52
II. Bewertungsmaßstab	54
1. Strafrechtsdogmatische Legitimation	55
2. Verfassungsrechtliche Beurteilung	57
3. Verfassungsrechtliche und strafrechtliche Grenzen durch den Bestimmtheitsgrundsatz	58
III. Präzisierung des Umfangs der Arbeit	58
1. Fokussierung auf Informationsübermittlungen	58
2. Beschränkung auf Straftaten	59
3. Ausschluss der Anleitung zu Straftaten	59
4. Ausschluss der Beleidigung von Religionen	60
IV. Übersetzungsfragen	61
D. Gang der Darstellung	61

Teil 2

Analyse und Vergleich der Motivationsdelikte

Kapitel 1

Deutsche Vorschriften im Bereich der Motivationsdelikte

- A. Direkte Motivationsdelikte 62
 - I. Individuelle direkte Motivation zur Begehung einer näher spezifizierten Tat 62
 - 1. Anstiftung zu einer rechtswidrigen Tat (§ 26 StGB) 62
 - a) Normtext 62
 - b) Geschichtlicher Überblick 63
 - c) Strafbegründung 65
 - aa) Strafgrund der Teilnahme: Die Schuldteilnahmetheorie bzw. Unrechts-
teilnahmetheorie 65
 - bb) Strafgrund der Teilnahme: Die reine Verursachungstheorie 66
 - cc) Strafgrund der Teilnahme: Die akzessorische Verursachungstheorie .. 66
 - dd) Strafgrund der Teilnahme: Die Lehre vom akzessorischen Rechtsgut-
angriff 66
 - ee) Strafgrund der Anstiftung: Die Lehre der kommunikativen Beeinflus-
sung 67
 - ff) Strafgrund der Anstiftung: Die Sanktionierungstheorie 68
 - gg) Strafgrund der Anstiftung: Die Planherrschaft 68
 - hh) Strafgrund der Anstiftung: Der Unrechtspakt 69
 - d) Objektiver Tatbestand 69
 - e) Subjektiver Tatbestand 71
 - f) Quintessenz 72
 - 2. Versuchte Anstiftung zu einer rechtswidrigen Tat (§ 30 Abs. 1 StGB) 72
 - a) Normtext 72
 - b) Geschichtlicher Überblick 72
 - c) Strafbegründung 73
 - d) Objektiver Tatbestand 74
 - aa) Der Verbrechenscharakter der geplanten Tat 74
 - bb) Versuch eines Bestimmens 75
 - cc) Ausbleiben eines Erfolges 75
 - e) Subjektiver Tatbestand 76
 - f) Quintessenz 76
 - 3. Bestimmen eines Minderjährigen zum unerlaubten Umgang mit Betäubungs-
mitteln (§ 30a Abs. 2 Nr. 1 BtMG) 76
 - a) Normtext 77
 - b) Geschichtlicher Überblick 77

c) Strafbegründung	77
d) Objektiver Tatbestand	78
aa) Tathandlung	78
bb) Bestimmungstat des Minderjährigen	79
e) Subjektiver Tatbestand	79
f) Quintessenz	80
4. Verleiten eines Untergebenen zu einer Straftat (§ 357 StGB)	80
a) Normtext	80
b) Geschichtlicher Überblick	81
c) Strafbegründung	81
d) Objektiver Tatbestand	82
e) Subjektiver Tatbestand	83
f) Quintessenz	84
5. Verleiten eines Untergebenen im Militär zu einer rechtswidrigen Tat (§ 33 WStG)	84
a) Normtext	84
b) Geschichtlicher Überblick	84
c) Strafbegründung	85
d) Objektiver Tatbestand	85
e) Subjektiver Tatbestand	87
f) Quintessenz	87
6. Erfolgreiches Verleiten eines Untergebenen im Militär zu einer rechtswidrigen Tat (§ 34 WStG)	87
a) Normtext	87
b) Geschichtlicher Überblick	88
c) Strafbegründung	88
d) Objektiver Tatbestand	88
e) Subjektiver Tatbestand	89
f) Quintessenz	89
7. Aufforderung von Minderjährigen zu Gewalt- oder Willkürmaßnahmen gegen bestimmte Gruppen, Bevölkerungsteile oder Einzelpersonen (§ 130 Abs. 2 Nr. 1b-2 StGB)	89
a) Normtext	90
b) Geschichtlicher Überblick	90
c) Strafbegründung	93
d) Objektiver Tatbestand	94
aa) Angriffsobjekte	95
bb) Verbreitung an eine Person unter 18 Jahren	96
cc) Auffordern zu Gewalt- oder Willkürmaßnahmen	96

e) Subjektiver Tatbestand	97
f) Quintessenz	97
II. Allgemeine (insb. öffentliche) direkte Motivation zur Begehung einer näher spezifizierten Tat	97
1. Öffentliche Aufforderung zu einer Straftat (§ 111 StGB)	98
a) Normtext	98
b) Geschichtlicher Überblick	98
c) Strafbegründung	100
d) Objektiver Tatbestand	102
aa) Aufforderung	102
bb) Konkretisierung der Haupttat und des Adressatenkreises	103
cc) Begehungsweise	104
dd) Erfolg der Aufforderung	104
e) Subjektiver Tatbestand	105
f) Quintessenz	105
2. Aufforderung zu Gewalt- oder Willkürmaßnahmen gegen bestimmte Grup- pen, Bevölkerungsteile oder Einzelpersonen (§ 130 Abs. 1 Nr. 1 Var. 2 StGB)	106
a) Normtext	106
b) Geschichtlicher Überblick	106
c) Strafbegründung	107
d) Objektiver Tatbestand	109
aa) Angriffsobjekte	109
bb) Auffordern zu Gewalt- oder Willkürmaßnahmen	109
cc) Eignung zur Störung des öffentlichen Friedens	110
e) Subjektiver Tatbestand	112
f) Quintessenz	113
3. Werben für eine kriminelle Vereinigung (§ 129 Abs. 1 StGB)	113
a) Normtext	113
b) Geschichtlicher Überblick	113
c) Strafbegründung	115
d) Objektiver Tatbestand	117
aa) Kriminelle Vereinigung	117
bb) Werben	119
e) Subjektiver Tatbestand	120
f) Quintessenz	121
4. Werben für eine terroristische Vereinigung (§ 129a Abs. 5 StGB)	121
a) Normtext	121
b) Geschichtlicher Überblick	122

c) Strafbegründung	123
d) Objektiver Tatbestand	123
aa) Terroristische Vereinigung	123
bb) Werben	125
e) Subjektiver Tatbestand	125
f) Quintessenz	125
B. Indirekte Motivation zur Begehung einer Straftat	125
I. Opferbezogene indirekte Motivationsdelikte – Schüren von Emotionen gegenüber Personengruppen	126
1. Aufstacheln zum Hass gegen bestimmte Gruppen, Bevölkerungsteile oder Einzelpersonen (§ 130 Abs. 1 Nr. 1 Var. 1 StGB)	126
a) Normtext	126
b) Geschichtlicher Überblick	127
c) Strafbegründung	128
d) Objektiver Tatbestand	129
aa) Angriffsobjekt	129
bb) Aufstacheln zu Hass	129
cc) Eignung zur Störung des öffentlichen Friedens	131
e) Subjektiver Tatbestand	131
f) Quintessenz	131
2. Beschimpfen, böswillige Verächtlichmachen oder Verleumdungen von bestimmten Gruppen, Bevölkerungsteilen oder Einzelpersonen (§ 130 Abs. 1 Nr. 2 StGB) ..	132
a) Normtext	132
b) Geschichtlicher Überblick	132
c) Strafbegründung	133
d) Objektiver Tatbestand	134
aa) Angriffsobjekt	134
bb) Tathandlungen	134
cc) Angriff auf die Menschenwürde	135
dd) Eignung zur Störung des öffentlichen Friedens	136
e) Subjektiver Tatbestand	137
f) Quintessenz	137
II. Tatbezogene indirekte Motivationsdelikte – Erweckung eines gesteigerten Maßes an Emotionen in Bezug auf Straftaten	137
1. Billigung von Straftaten (§ 140 Abs. 1 Nr. 2 StGB)	138
a) Normtext	138
b) Geschichtlicher Überblick	138
c) Strafbegründung	140
d) Objektiver Tatbestand	141

aa) Handlungsobjekt: Katalogstraftaten	141
bb) Billigen	142
e) Subjektiver Tatbestand	144
f) Quintessenz	144
2. Aufstacheln zum Verbrechen der Aggression (§ 80a StGB)	144
a) Normtext	144
b) Geschichtlicher Überblick	145
c) Strafbegründung	146
d) Objektiver Tatbestand	146
e) Subjektiver Tatbestand	147
f) Quintessenz	147
3. Aufwieglerischer Landfriedensbruch (§ 125 Abs. 1 Var. 3 StGB)	148
a) Normtext	148
b) Geschichtlicher Überblick	148
c) Strafbegründung	149
d) Objektiver Tatbestand	150
e) Subjektiver Tatbestand	153
f) Quintessenz	153
4. Billigen, Leugnen und Verharmlosen der in der NS-Zeit begangenen Handlungen i. S. des § 6 VStGB (§ 130 Abs. 3 StGB)	153
a) Normtext	153
b) Geschichtlicher Überblick	154
c) Strafbegründung	155
d) Objektiver Tatbestand	156
aa) Billigen	157
bb) Leugnen	157
cc) Verharmlosen	158
dd) Tatobjekt: Handlung des § 6 Abs. 1 Völkerstrafgesetzbuches	158
ee) Handlungsform	159
ff) Eignung zur Störung des öffentlichen Friedens	160
e) Subjektiver Tatbestand	161
f) Quintessenz	161
5. Billigung, Verherrlichung oder Rechtfertigung der NS-Gewalt- und -Willkürherrschaft (§ 130 Abs. 4 StGB)	162
a) Normtext	162
b) Geschichtlicher Überblick	162
c) Strafbegründung	163
d) Objektiver Tatbestand	164
aa) Billigen	164

bb) Verherrlichen	165
cc) Rechtfertigen	165
dd) Tatobjekt: Die nationalsozialistische Gewalt- und Willkürherrschaft	165
ee) Handlungsform	166
ff) Verletzung der Würde der Opfer	167
gg) Störung des öffentlichen Friedens	168
e) Subjektiver Tatbestand	169
f) Quintessenz	170
III. Organisationsbezogene indirekte Motivationsdelikte – Einwirkung auf die gefühlsmäßige Wahrnehmung von kriminellen Organisationen	170
1. Verbreiten von Propagandamitteln verfassungswidriger und terroristischer Organisationen (§ 86 StGB)	170
a) Normtext	170
b) Geschichtlicher Überblick	171
c) Strafbegründung	173
d) Objektiver Tatbestand	175
aa) Propagandamittel	175
bb) Propagandamittel verfassungswidriger Organisationen	175
cc) Propagandamittel terroristischer Organisationen	180
dd) Tathandlung	181
ee) Sozialadäquanzklausel	183
e) Subjektiver Tatbestand	183
f) Quintessenz	183
2. Verwenden von Kennzeichen verfassungswidriger und terroristischer Organisationen (§ 86a StGB)	184
a) Normtext	184
b) Geschichtlicher Überblick	184
c) Strafbegründung	186
d) Objektiver Tatbestand	188
aa) Tatobjekte: Kennzeichen	188
bb) Tathandlung	190
e) Subjektiver Tatbestand	191
f) Quintessenz	192

Kapitel 2

Französische Vorschriften im Bereich der Motivationsdelikte

A. Vorbemerkung	193
I. Grundlagen des französischen Strafrechts	193

II. Spezifität der Übersetzung des Begriffs der <i>provocation</i>	195
B. Direkte Motivationsdelikte	197
I. Individuelle direkte Motivation zur Begehung einer näher spezifizierten Tat	197
1. Direkte Provokation zu einer Straftat (Art. 121-7 CP)	197
a) Geltender Normtext	197
b) Geschichtlicher Überblick	198
c) Strafbegründung	199
d) Objektiver Tatbestand	200
aa) Haupttat	200
bb) Tathandlung	200
e) Subjektiver Tatbestand	202
f) Quintessenz	203
2. Erfolgreiche, direkte Provokation zu einem Mord oder einer Vergiftung (Artikel 221-5-1 CP)	203
a) Geltender Normtext	204
b) Geschichtlicher Überblick	204
c) Strafbegründung	205
d) Objektiver Tatbestand	206
aa) Tathandlung	206
bb) Provokation zum Mord oder zur Vergiftung	207
e) Subjektiver Tatbestand	207
f) Quintessenz	208
3. Erfolgreiche direkte Provokation zur Vergewaltigung (Art. 222-26-1 CP)	208
a) Geltender Normtext	208
b) Geschichtlicher Überblick	208
c) Strafbegründung	209
d) Objektiver Tatbestand	209
aa) Tathandlung	209
bb) Provokation zur Vergewaltigung	210
e) Subjektiver Tatbestand	210
f) Quintessenz	211
4. Erfolgreiche direkte Provokation zu sexuellen Angriffen (Art. 222-30-2 CP) ..	211
a) Geltender Normtext	211
b) Geschichtlicher Überblick	211
c) Strafbegründung	211
d) Objektiver Tatbestand	212
aa) Tathandlung	212
bb) Provokation zu sexuellen Angriffen	212

e) Subjektiver Tatbestand	213
f) Quintessenz	213
5. Erfolgreiche direkte Provokation zur Folter und brutalen Misshandlungen (Art. 222-6-4 CP)	213
a) Geltender Normtext	213
b) Geschichtlicher Überblick	214
c) Strafbegründung	214
d) Objektiver Tatbestand	214
aa) Tathandlung	214
bb) Provokation zu Folter und brutalen Misshandlungen	215
e) Subjektiver Tatbestand	215
f) Quintessenz	215
6. Direkte Provokation zu sexuellen Straftaten gegen Minderjährige (Art. 227-28-3 CP)	215
a) Geltender Normtext	216
b) Geschichtlicher Überblick	216
c) Strafbegründung	216
d) Objektiver Tatbestand	217
e) Subjektiver Tatbestand	218
f) Quintessenz	218
7. Direkte Provokation eines Minderjährigen zu einem Vergehen oder Verbrechen (Art. 227-21 CP)	218
a) Geltender Normtext	218
b) Geschichtlicher Überblick	219
c) Strafbegründung	220
d) Objektiver Tatbestand	220
e) Subjektiver Tatbestand	222
f) Quintessenz	222
8. Direkte Provokation eines Minderjährigen zum Betäubungsmittelkonsum (Art. 227-18 CP)	223
a) Geltender Normtext	223
b) Geschichtlicher Überblick	223
c) Strafbegründung	224
d) Objektiver Tatbestand	225
aa) Tathandlung	225
bb) Tatobjekt: Illegaler Betäubungsmittelkonsum	226
e) Subjektiver Tatbestand	226
f) Quintessenz	227
9. Direkte Provokation eines Minderjährigen zum Betäubungsmittelhandel (Art. 227-18-1 CP)	227

a) Geltender Normtext	227
b) Geschichtlicher Überblick	228
c) Strafbegründung	228
d) Objektiver Tatbestand	228
aa) Tathandlung	228
bb) Tatobjekt: Handel mit Betäubungsmitteln	229
e) Subjektiver Tatbestand	230
f) Quintessenz	230
10. Direkte Provokation eines Minderjährigen zum übermäßigen oder gewöhnlichen Alkoholkonsum (Art. 227-19 CP)	230
a) Geltender Normtext	230
b) Geschichtlicher Überblick	231
c) Strafbegründung	231
d) Objektiver Tatbestand	232
e) Subjektiver Tatbestand	233
f) Quintessenz	233
11. Anwerbung zur Beteiligung an einer terroristischen Organisation oder an terroristischen Taten (Art. 421-2-4 CP)	233
a) Geltender Normtext	233
b) Geschichtlicher Überblick	233
c) Strafbegründung	234
d) Objektiver Tatbestand	235
e) Subjektiver Tatbestand	235
f) Quintessenz	236
II. Allgemeine (insb. öffentliche) direkte Motivation zur Begehung einer näher spezifizierten Tat	236
1. Direkte, öffentliche und erfolgreiche Provokation zu Vergehen und Verbrechen (Art. 23 LLP)	236
a) Geltender Normtext	236
b) Geschichtlicher Überblick	237
c) Strafbegründung	239
d) Objektiver Tatbestand	240
aa) Haupttat	240
bb) Die Äußerungsmittel	241
cc) Tathandlung	242
e) Subjektiver Tatbestand	243
f) Quintessenz	243
2. Direkte, öffentliche und erfolglose Provokation zu Straftaten (Art. 24 Abs. 1-4 LLP)	243

a) Geltender Normtext	244
b) Geschichtlicher Überblick	245
c) Strafbegründung	246
d) Objektiver Tatbestand	247
aa) Tathandlung	247
bb) Katalogstraftaten	249
e) Subjektiver Tatbestand	249
f) Quintessenz	249
3. Direkte Provokation zu den Verbrechen des Verrats oder der Spionage (Artikel 411-11 CP)	250
a) Geltender Normtext	250
b) Geschichtlicher Überblick	250
c) Strafbegründung	251
d) Objektiver Tatbestand	251
aa) Tathandlung	251
bb) Tatobjekt: Verbrechen des Verrats oder der Spionage	252
e) Subjektiver Tatbestand	252
f) Quintessenz	253
4. Direkte Provokation zur Rebellion (Art. 433-10 CP)	253
a) Geltender Normtext	253
b) Geschichtlicher Überblick	253
c) Strafbegründung	254
d) Objektiver Tatbestand	255
aa) Tathandlung	255
bb) Tatobjekt: Rebellion	256
e) Subjektiver Tatbestand	256
f) Quintessenz	256
5. Direkte Provokation zum Völkermord (Art. 211-2 CP)	257
a) Geltender Normtext	257
b) Geschichtlicher Überblick	257
c) Strafbegründung	258
d) Objektiver Tatbestand	258
aa) Tathandlung	258
bb) Tatobjekt: Völkermord	259
e) Subjektiver Tatbestand	260
f) Quintessenz	260
6. Direkte Provokation zu einer bewaffneten Zusammenrottung (Art. 431-6 CP)	260
a) Geltender Normtext	260

b) Geschichtlicher Überblick	261
c) Strafbegründung	262
d) Objektiver Tatbestand	262
aa) Tathandlung	262
bb) Tatobjekt: Bewaffnete Zusammenrottung	263
e) Subjektiver Tatbestand	264
f) Quintessenz	264
7. Direkte Provokation zu terroristischen Taten (Art. 421-2-5 CP)	264
a) Geltender Normtext	264
b) Geschichtlicher Überblick	265
c) Strafbegründung	267
d) Objektiver Tatbestand	268
aa) Tathandlung	268
bb) Tatobjekt	269
e) Subjektiver Tatbestand	270
f) Quintessenz	270
C. Indirekte Motivationsdelikte	271
I. Opferbezogene indirekte Motivationsdelikte – Schüren von Emotionen gegenüber Personengruppen	271
1. Öffentliche Provokation zur Diskriminierung, zu Hass oder zu Gewalt gegen bestimmte Personen oder Personengruppen (Art. 24 Abs. 7–8 LLP)	271
a) Geltender Normtext	272
b) Geschichtlicher Überblick	272
c) Strafbegründung	273
d) Objektiver Tatbestand	274
aa) Angriffsobjekte	274
bb) Tathandlung	275
cc) Diskriminierung, Hass und Gewalt	277
e) Subjektiver Tatbestand	278
f) Quintessenz	279
2. Nicht öffentliche Provokation zu Diskriminierung, Hass oder Gewalt gegenüber bestimmten Personengruppen (Art. R. 625-7 CP)	279
a) Geltender Normtext	279
b) Geschichtlicher Überblick	280
c) Strafbegründung	280
d) Objektiver Tatbestand	281
aa) Angriffsobjekte	281
bb) Tathandlung	281

cc) Provokation zu Diskriminierung, Hass oder Gewalt	282
e) Subjektiver Tatbestand	282
f) Quintessenz	282
II. Tatbezogene indirekte Motivationsdelikte – Erweckung eines gesteigerten Maßes an Emotionen in Bezug auf Straftaten	283
1. Verherrlichung von Verbrechen (Art. 24 Abs. 5 LLP)	283
a) Geltender Normtext	283
b) Geschichtlicher Überblick	283
c) Strafbegründung	286
d) Objektiver Tatbestand	288
aa) Tathandlung	288
bb) Katalogstraftaten	290
e) Subjektiver Tatbestand	291
f) Quintessenz	291
2. Verherrlichung von terroristischen Taten (Art. 421-2-5 CP)	292
a) Geltender Normtext	292
b) Geschichtlicher Überblick	292
c) Strafbegründung	293
d) Objektiver Tatbestand	294
aa) Tathandlung	294
bb) Tatobjekt: Terroristische Taten	296
e) Subjektiver Tatbestand	296
f) Quintessenz	296
3. Aufrührerische Ausrufe oder Gesänge (Art. 24 Abs. 6 LLP)	296
a) Geltender Normtext	297
b) Geschichtlicher Überblick	297
c) Strafbegründung	298
d) Objektiver Tatbestand	299
aa) Tathandlungen	299
bb) Aufrührerische Ausrufe oder Gesänge	300
e) Subjektiver Tatbestand	301
f) Quintessenz	301
4. Provokation und positive Darstellung des Konsums und Handels von Betäubungsmitteln (Art. L. 3421-4 des CSP)	301
a) Geltender Normtext	302
b) Geschichtlicher Überblick	303
c) Strafbegründung	303
d) Objektiver Tatbestand	304

aa) Tathandlung	304
bb) Konsum und Handel von Betäubungsmitteln	306
e) Subjektiver Tatbestand	306
f) Quintessenz	306
5. Provokation zur Bewaffnung gegen die Staatsgewalt oder gegen einen Teil der Bevölkerung (Art. 412-8 CP)	307
a) Geltender Normtext	307
b) Geschichtlicher Überblick	307
c) Strafbegründung	308
d) Objektiver Tatbestand	309
e) Subjektiver Tatbestand	310
f) Quintessenz	310
6. Provokation von Soldaten oder von zu einer Form des Militärdienstes Verpflichteten zum Ungehorsam (Art. 413-3 CP und Art. L. 332-1 Abs. 6 CJM)	310
a) Geltender Normtext	310
b) Geschichtlicher Überblick	311
c) Strafbegründung	312
d) Objektiver Tatbestand	312
aa) Tathandlung	312
bb) Ungehorsam	314
cc) In Kriegszeiten	314
e) Subjektiver Tatbestand	314
f) Quintessenz	314
7. Provokation von Soldaten oder von zu einer Form des Militärdienstes Verpflichteten zur Fahnenflucht (Art. L. 321-18 CJM)	315
a) Geltender Normtext	315
b) Geschichtlicher Überblick	315
c) Strafbegründung	316
d) Objektiver Tatbestand	316
e) Subjektiver Tatbestand	316
f) Quintessenz	317
8. Revisionismus (Art. 24 bis LLP)	317
a) Geltender Normtext	318
b) Geschichtlicher Überblick	318
c) Strafbegründung	320
d) Objektiver Tatbestand	321
aa) <i>Contestation</i> der im Zweiten Weltkrieg begangenen Verbrechen gegen die Menschlichkeit (Abs. 1)	321
bb) <i>Négation</i> , Verharmlosung und grobe Bagatellisierung der aufgelisteten Verbrechen (Abs. 2)	323

e) Subjektiver Tatbestand	324
f) Quintessenz	324
III. Organisationsbezogene indirekte Motivationsdelikte – Einwirkung auf die gefühlsmäßige Wahrnehmung von kriminellen Organisationen	324
1. Tragen oder Zurschaustellen von Kennzeichen, Symbolen oder Uniformen von kriminellen Organisationen der NS-Zeit oder von wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit verurteilten Personen (Art. R. 645-1 CP)	324
a) Geltender Normtext	324
b) Geschichtlicher Überblick	326
c) Strafbegründung	326
d) Objektiver Tatbestand	327
aa) Tatobjekte: Abzeichen, Symbole und Uniformen	327
bb) Tathandlung	327
e) Subjektiver Tatbestand	328
f) Quintessenz	328

Kapitel 3

Rechtsvergleich

A. Direkte Motivationsdelikte	329
I. Individuelle Motivation zur Begehung einer näher spezifizierten Tat	329
1. Geschichtlicher Überblick	329
2. Strafbegründung	330
3. Objektiver Tatbestand	332
a) Haupttat	332
b) Tathandlungen	332
c) Gegenstand der Motivation	336
d) Adressaten und Begehungsweise der Motivation	339
4. Subjektiver Tatbestand	340
II. Allgemeine Motivation zur Begehung einer näher spezifizierten Tat	340
1. Geschichtlicher Überblick	340
2. Strafbegründung	342
3. Objektiver Tatbestand	343
a) Tathandlung	343
b) Gegenstand der Motivation	346
c) Adressaten und Begehungsweise der Motivation	347
4. Subjektiver Tatbestand	349
B. Indirekte Motivationsdelikte	349

I.	Beeinflussung der Gefühle und Emotionen von Personengruppen	349
1.	Geschichtlicher Überblick	349
2.	Strafbegründung	350
3.	Objektiver Tatbestand	350
a)	Angriffsobjekte	350
b)	Tathandlungen	352
c)	Gegenstand der Motivation	353
d)	Adressaten und Begehungsweise der Motivation	354
4.	Subjektiver Tatbestand	355
II.	Beeinflussung der Gefühle und Emotionen gegenüber Straftaten	356
1.	Geschichtlicher Überblick	356
a)	Zeitlicher Unterschied der Normeneinführung	356
b)	Tatbezogene Motivationsdelikte als Momentaufnahmen	357
2.	Strafbegründung	358
3.	Objektiver Tatbestand	359
a)	Tathandlung	359
aa)	Positiv vergangenheitstatbezogene Motivationsdelikte	359
bb)	Verneinende vergangenheitstatbezogene Motivationsdelikte	361
cc)	Eingrenzende Tatbestandsmerkmale der deutschen Normen	362
dd)	Allgemeine tatbezogene Motivationsdelikte	363
b)	Gegenstand der Motivation	364
c)	Adressaten und Begehungsweise der Motivation	365
4.	Subjektiver Tatbestand	367
III.	Beeinflussung der Gefühle und Emotionen gegenüber verbotenen/kriminellen Vereinigungen	367
1.	Geschichtlicher Überblick	367
2.	Strafbegründung	368
3.	Objektiver Tatbestand	368
a)	Tatobjekt	369
b)	Tathandlung	370
c)	Gegenstand der Motivation	370
d)	Adressaten und Begehungsweise der Motivation	370
e)	Strafmaß	371
4.	Subjektiver Tatbestand	371
C.	Zusammenfassung der wesentlichen Konvergenzen und Differenzen	372
I.	Direkte Motivationsdelikte	372
1.	Überblick	372
2.	Geschichtliche Entwicklung	373

3. Strafbegründung	374
4. Objektiver Tatbestand	374
5. Subjektiver Tatbestand	377
II. Indirekte Motivationsdelikte	378
1. Überblick	378
2. Geschichtliche Entwicklung	378
3. Strafbegründung	378
4. Objektiver Tatbestand	379
5. Subjektiver Tatbestand	381
6. Strafmaß	381
III. Fazit	382

Teil 3

Bewertung

A. Strafrechtsdogmatische Legitimation	385
I. Die strafrechtsdogmatische Legitimation im deutschen Strafrecht	386
1. Vorbemerkung	386
2. Rechtsgut und Deliktsnatur	387
a) Von der Rechtsverletzung zur Güterverletzung	387
b) Binding	388
c) von Liszt	389
d) Methodisch-teleologischer Rechtsgutsbegriff	390
e) Rechtsgutbegriff in der NS-Zeit	390
f) Entwicklung eines systemkritischen Rechtsgutsbegriff	391
aa) Jäger	391
bb) Hassemer	392
cc) Roxin	392
g) Verfassungsrechtliche Verbindlichkeit	393
3. Beeinträchtigung (Verletzung/Gefährdung) des Rechtsguts und Deliktsnatur	394
a) Vorverlagerung durch Universalrechtsgüter	394
b) Vorverlagerung durch Gefährdungsdelikte	395
aa) Konkrete und abstrakte Gefährdungsdelikte	395
bb) Delikte der objektiven Gefahrensituation, Planungsdelikte und Kooperationsdelikte	396
cc) Anschlußdelikte und Kriterien der Zurechnung	398
4. Legitimation der Motivationsdelikte	400
a) Bewertungsmaßstab	401

b)	Direkte Motivationsdelikte	403
aa)	Teilnahmeregelung (§ 26 StGB, §§ 33, 34 WStG)	403
bb)	Versuchte Anstiftung (§ 30 Abs. 1 StGB)	404
cc)	Bestimmen eines Minderjährigen zum unerlaubten Umgang mit Betäubungsmitteln (§ 30a Abs. 2 Nr. 1 BtMG)	406
dd)	Verleiten eines Untergebenen zu einer Straftat (§ 357 StGB)	407
ee)	Öffentliche Aufforderung zu Straftaten (§ 111 StGB)	408
ff)	Werben für kriminelle und terroristische Vereinigungen (§§ 129 Abs. 1 und 129a Abs. 5 StGB)	409
gg)	Aufforderung zu Gewalt- oder Willkürmaßnahmen (§ 130 Abs. 1 Nr. 1 Var. 2 und § 130 Abs. 2 Nr. 1b–2 StGB)	411
c)	Indirekte Motivationsdelikte	413
aa)	Aufstacheln zu Hass (§ 130 Abs. 1 Nr. 1 Var. 1), Beschimpfen, böswillig Verächtlichmachen oder Verleumden (§ 130 Abs. 1 Nr. 2), Billigen, Leugnen und Verharmlosen der in der NS-Zeit begangenen Handlungen (§ 130 Abs. 3) und Billigen, Verherrlichen oder Rechtfertigen der NS-Gewalt- und -Willkürherrschaft (§ 130 Abs. 4 StGB)	413
bb)	Billigung von Straftaten (§ 140 Abs. 1 Nr. 2 StGB)	416
cc)	Aufwieglerischer Landfriedensbruch (§ 125 Abs. 1 Var. 3 StGB)	417
dd)	Aufstacheln zum Verbrechen der Aggression (§ 80a StGB)	418
ee)	Verbreiten von Propagandamitteln verfassungswidriger und terroristischer Organisationen (§ 86 StGB) und das Verwenden von Kennzeichen verfassungswidriger und terroristischer Organisationen (§ 86a StGB)	419
5.	Zusammenfassung	420
II.	Die strafrechtsdogmatische Legitimation im französischen Strafrecht	421
1.	Traditionelle Strafrechtskonzeption	422
a)	Die conception formelle in der Lehre	422
b)	Die conception formelle im Strafrecht	423
2.	Spuren von geschützten Gütern	424
a)	Überblick	424
b)	Systematisierung des code pénal anhand der Schutzgegenstände	425
c)	Auslegung der Gesetze anhand von Schutzgegenständen	427
d)	Gesetzeskonkurrenzfälle	428
e)	Erfolg einer Straftat und Deliktsnatur	428
f)	Zusammenfassung: Facettenreiche Schutzgegenstände	431
3.	Entwicklung eines auf vorpositivistischen Schutzgegenständen abstellenden Strafrechts in der Lehre	432
a)	Ursprung	432
b)	Moderne Auffassungen	433

4. Gründe für das scheinbare Desinteresse der französischen Lehre an einer materiellen Grenze des Strafrechts	434
a) Legalismus	435
aa) Ursprung und Entwicklung des Legalismus	435
bb) Auswirkungen auf das heutige Strafrecht	437
b) Rechtspositivismus	438
aa) Ursprung	438
bb) Die Rolle des Rechtspositivismus im heutigen Strafrecht	439
5. Vorverlagerung der Strafbarkeit und Deliktsnatur	441
a) Übersicht	441
b) Systematisierung der Deliktstrukturen anhand der valeurs, intérêts oder biens juridiques	442
c) Legitimation der Vorverlagerung	443
6. Legitimation der Motivationsdelikte	444
a) Bewertungsmaßstab	444
b) Direkte Motivationsdelikte	446
c) Indirekte Motivationsdelikte	451
7. Zusammenfassung	455
III. Fazit	455
B. Verfassungsrechtliche Beurteilung: Verhältnismäßigkeit des Eingriffs in die Meinungsäußerungsfreiheit	458
I. Verhältnismäßigkeit des Eingriffs in die Meinungsäußerungsfreiheit in Deutschland	458
1. Meinungsäußerungsfreiheit	458
2. Entwicklung der Verhältnismäßigkeitsprüfung	461
3. Prüfungsmaßstab	462
a) Legitimer Zweck	462
b) Geeignet	463
c) Erforderlichkeit	464
d) Angemessenheit	464
4. Verhältnismäßigkeit und Motivationsdelikte	465
II. Verhältnismäßigkeit des Eingriffs in die Meinungsäußerungsfreiheit in Frankreich	467
1. Meinungsäußerungsfreiheit	468
2. Entwicklung der Verhältnismäßigkeitsprüfung	469
3. Prüfung der Verhältnismäßigkeit	471
a) Objectif du législateur	471
b) Adéquation	471

c) Nécessité	473
d) Proportionnalité au sens stricte	474
4. Verhältnismäßigkeit und Motivationsdelikte	474
III. Fazit	477
C. Verfassungsrechtliche und strafrechtliche Grenze durch den Bestimmtheitsgrundsatz	479
I. Das Bestimmtheitsgebot und die Motivationsdelikte im deutschen Recht	479
1. Das Bestimmtheitsgebot	480
2. Die Motivationsdelikte und das Bestimmtheitsgebot	481
II. Das Bestimmtheitsgebot und die Motivationsdelikte im französischen Recht	483
1. Das Bestimmtheitsgebot	483
2. Die Motivationsdelikte und das Bestimmtheitsgebot	484
III. Fazit	487
Schlusswort der Arbeit	488
Literaturverzeichnis	493

Abkürzungsverzeichnis

a. A.	andere Ansicht
ABL.	Amtsblatt
Abs.	Absatz/Absätze
ADJ	Arbeitsgemeinschaft demokratischer Juristen
a. F.	alte Fassung
AG	Amtsgericht
AJ Pén.	Actualité juridique pénale
Alt.	Alternative
Anw-StGB	AnwaltKommentar StGB
AöR	Archiv des öffentlichen Rechts
Art.	Artikel
Art. L.	Artikel im legislativen Teil eines frz. Gesetzbuchs
Art. R.	Artikel im Verordnungsteil eines frz. Gesetzbuchs
Ass. Nat.	Assemblée nationale
AT	Allgemeiner Teil
Aufl.	Auflage
BayObLG	Bayerisches Oberstes Landesgericht
BayVBl.	Bayerische Verwaltungsblätter
BayVGh	Bayerischer Verwaltungsgerichtshof
BeckOK	Beck'scher Online-Kommentar
BeckRS	Beck-Rechtsprechung
Beschl.	Beschluss
BGBL.	Bundesgesetzblatt
BGH	Bundesgerichtshof
BGHSt	Sammlung der Entscheidungen des Bundesgerichtshofs in Strafsachen
BKA	Bundeskriminalamt
BRD	Bundesrepublik Deutschland
Bsp.	Beispiel
bStGB	belgisches Strafgesetzbuch
BT	Besonderer Teil
BT-Drucks.	Bundestagsdrucksache
BtM	Betäubungsmittel
BtMG	Betäubungsmittelgesetz
Bull. crim.	Bulletin des arrêts de la Cour de cassation (Strafsachen)
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
BVerfGE	Sammlung der Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts
BVerwG	Bundesverwaltungsgericht
bzw.	beziehungsweise
CA	Cour d'appel
Cah. C. const.	Cahiers du Conseil constitutionnel
Cc, Cons. const.	Conseil constitutionnel

Cass.	Cour de cassation
Cass. crim	Cour de cassation, chambre criminelle
CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands
chron.	chronique
CJM	Code de la justice militaire
comm.	Commentaire
cons.	Considérant
CP	Code pénal
CPP	Code de procédure pénale
C.R.D.F.	Cahiers de la recherche sur les droits fondamentaux
CSP	Code de la santé publique
CSU	Christlich-Soziale Union in Bayern
DC	Kennzeichnung der Entscheidungen des Conseil constitutionnel, die eine abstrakte Normenkontrolle von Rechtsakten vor ihrer Verabschiedung zum Gegenstand haben
D.	Recueil Dalloz
déc.	décembre (Dezember)
ders.	derselbe
d. h.	das heißt
Dr. pén.	Droit pénal
DStR	Deutsches Steuerrecht
E	Entwurf
Éd.	Édition
EGMR	Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte
EGStGB	Einführungsgesetz zum Strafgesetzbuch
EKMR	Europäische Kommission für Menschenrechte
EMRK	Europäische Menschenrechtskonvention
etc.	et cetera
EU	Europäische Union
EuGH	Europäischer Gerichtshof
f./ff.	folgende/fortfolgende
Fasc.	Fascicule
FDP	Freie Demokratische Partei
févr.	février (Februar)
Fn.	Fußnote
frz.	französisch/en
FS	Festschrift
GA	Goltdammer's Archiv für Strafrecht
Gaz. Pal.	Gazette du Palais
gem.	gemäß
Gestapo	Geheime Staatspolizei
GG	Grundgesetz
ggf.	gegebenenfalls
h. L.	herrschende Lehre
h. M.	herrschende Meinung
HRRS	Online-Zeitschrift für Höchststrichterliche Rechtsprechung im Strafrecht
Hrsg.	Herausgeber
ICCPR	Internationaler Pakt über bürgerliche und politische Rechte

ICERD	Internationales Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung
ICTY	Internationaler Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien
i. S.	im Sinne
i. S. d.	im Sinne des/im Sinne der
IStGH	Internationaler Strafgerichtshof
insb.	insbesondere
JA	Juristische Arbeitsblätter
janv.	janvier (Januar)
JCL	JurisClasseur
JCP/JCP G	La Semaine Juridique, édition générale (JurisClasseur périodique)
JO	Journal officiel
JORF	Journal officiel de la République française
JöR/JöR N. F.	Jahrbuch des öffentlichen Rechts der Gegenwart/neuen Folgen
JR	Juristische Rundschau
juill.	juillet (Juli)
JURA	Juristische Ausbildung
JuS	Juristische Schulung
JZ	Juristenzeitung
KG	Kammergericht Berlin
KJ	Kritische Justiz
KPD	Kommunistische Partei Deutschlands
KriPoZ	Kriminalpolitische Zeitschrift
krit.	kritisch
KritV	Kritische Vierteljahresschrift für Gesetzgebung und Rechtswissenschaft
LG	Landgericht
LK	Leipziger Kommentar
LLP	Loi sur la liberté de la presse
MDR	Monatsschrift für Deutsches Recht
MK	Münchener Kommentar zum Strafgesetzbuch
MMR	Multimedia und Recht
MStGB	Reichs-Militärstrafgesetz
n°, Nr., No	Nummer
n. F.	neue Fassung
NDP	Nationaldemokratische Partei
NJW	Neue Juristische Wochenschrift
NK	Nomos Kommentar
nov.	novembre (November)
NS	Nationalsozialismus
NSDAP	Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
NSDAP-AO	NSDAP-Aufbauorganisation
NStZ	Neue Zeitschrift für Strafrecht
NStZ-RR	NStZ-Rechtsprechungs-Report Strafrecht
NVwZ	Neue Zeitschrift für Verwaltungsrecht
obs.	observation
oct.	octobre (Oktober)
o.g.	oben genannt
OK	Organisierte Kriminalität

OLG	Oberlandesgericht
OrgKG	Gesetz zur Bekämpfung des illegalen Rauschgifthandels und anderen Erscheinungsformen der organisierten Kriminalität
OWiG	Gesetz über Ordnungswidrigkeiten
öStGB	österreichisches Strafgesetzbuch
p.	page
PKK	Arbeiterpartei Kurdistan
PrALR	Allgemeine Landrecht für die Preußischen Staaten
PreßVO	Preßverordnung von 1849
Prot.	Protokoll
PrStGB	Preußisches Strafgesetzbuch
QPC	Question prioritaires de constitutionnalité
RAF	Rote-Armee-Fraktion
RB	Rahmenbeschluss
RDLF	Revue des droits et libertés fondamentaux
RepSchG	Republikenschutzgesetz
RGBL	Reichsgesetzblatt
RGSt	Sammlung der Entscheidungen des Reichsgerichts in Strafsachen
RIDC	Revue internationale de droit comparé
RIDP	Revue Internationale de Droit Pénal
Rn.	Randnummer
RDPD	Revue pénitentiaire et de droit pénal
RSC	Revue de science criminelle et de droit pénal comparé
RStGB	Reichsstrafgesetzbuch
S.	Seite
Sch/Sch	Schönke/Schröder, Strafgesetzbuch
SD	Sicherheitsdienst des Reichsführers SS
sep.	septembre (September)
SG	Soldatengesetz
SK	Systematischer Kommentar zum Strafgesetzbuch
s. o.	siehe oben
sog.	sogenannt
somm.	sommaire
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
SRP	Sozialistische Reichspartei
SS	Schutzstaffel
Sten. Ber. RT	Stenographische Berichte über die Verhandlungen des Reichstags
sStGB	spanisches Strafgesetzbuch
StGB	Strafgesetzbuch
StPO	Strafprozessordnung
StrÄG	Strafrechtsänderungsgesetz
StV	Strafverteidiger
t.	tome (Band)
Teilbd.	Teilband
TGI	Tribunal de grande instance
TI	Tribunal d'instance
Trib. admin.	Tribunal administratif
Trib. corr.	Tribunal correctionnel

u.	und
u. a.	unter anderem
Urt.	Urteil
v.	vom
Var.	Variante
VerbrBekG	Verbrechensbekämpfungsgesetz
VerfG	Verfassungsgericht
VersG	Versammlungsgesetz
vgl.	vergleiche
Vol.	Volumen
VStGB	Völkerstrafgesetzbuch
WRV	Weimarer Verfassung
WStG	Wehrstrafgesetz
z. B.	zum Beispiel
ZIS	Zeitschrift für Internationale Strafrechtsdogmatik
ZJS	Zeitschrift für das Juristische Studium
ZRP	Zeitschrift für Rechtspolitik
ZStW	Zeitschrift für die gesamte Strafrechtswissenschaft
z. T.	zum Teil

Teil 1

Einleitung

A. Gegenstand der Untersuchung

I. Äußerungen als Handlungsauslöser

Die Verführung und das manipulative Überreden sind seit jeher Themen, die faszinieren. Zeugen dieser Faszination sind die zahlreichen Schriften, literarischen Werke und Filme, die von einem Verführer handeln, der durch seine Rhetorik und seinen habilen Gebrauch von Worten andere Akteure dazu bringt, (rechts-widrige) Handlungen zu vollziehen.¹ Sei es die Schlange im Garten Eden, die Eva allein durch die Kraft weniger Worte dazu verleitet, die verbotene Frucht zu essen; Mephisto, der Faust verführen will, um dessen Seele zu bekommen; in der Kinderliteratur Pinocchio, der in das Land der Spielereien gelockt wird; oder der selbst ernannte Imperator Palpatine, der in der Star-Wars-Saga den jungen Anakin Skywalker durch eine geschickte Wortwahl auf die „dunkle Seite der Macht“ zieht. In diesen Werken werden die Verführer, auf der einen Seite, als zwielichtige Personen porträtiert, die durch ihren geschickten Gebrauch von Worten andere Personen dazu veranlassen, in ihrem Sinne zu handeln.² Die Verführten, auf der anderen Seite, werden in der Literatur oft im Sinne eines Menschenbilds dargestellt, gemäß dem der Mensch als „moralisch schwach und verführbar“³ zu betrachten ist.

Das manipulative Überreden oder das Motivieren zu Handlungen durch verschiedene Kommunikationsmittel, sei es durch Sprache, Schriften, Bilder, Videos oder andere Darstellungen, wird neben der literarischen Gattung der Fiktion auch in verschiedenen wissenschaftlichen Zweigen aufgegriffen und untersucht (u. a. in der Linguistik, der Emotions- und Kommunikationspsychologie und der Kriminologie).⁴ Bereits im antiken Griechenland und im antiken Rom wurde in der Rede ein Überzeugungsmittel gesehen und die Rhetorik entsprechend als Wissenschaft und als Kunst untersucht.⁵ In dieser Weise zieht sich das Interesse am Überreden, Ver-

¹ Siehe *Amelung*, FS für Schroeder, S. 149.

² *Amelung* merkt an, dass die Anstifter in den kulturellen Überlieferungen „wie die Personifikation der moralischen Gefährdung“ wirken. Siehe *Amelung*, FS für Schroeder, S. 149.

³ *Amelung*, FS für Schroeder, S. 149.

⁴ Siehe *Searle*, Ausdruck und Bedeutung, S. 31 ff.; *Neubacher*, JICJ 4 (2006), 796 ff., der bemerkt, dass Himmlers Anstiftung zum Massenmord, die an die SS-Truppen gerichtet ist, auch gleichzeitig als eine in der Kriminologie bekannte Neutralisierungstechnik wirkt (S. 796 ff.); *Schulz von Thun*, Miteinander reden 1, S. 27 ff.

⁵ Siehe hierzu z. B. das Werk *Rhetorik* von Aristoteles.

anlassen und Motivieren von Dritten zu Handlungen durch den Einsatz von Sprache durch die gesamte europäische Geschichte – und auch in unserer Zeit schwindet es nicht. So erschienen zum Beispiel nach der NS-Zeit vermehrt Studien, die die Propaganda und die Rhetorik der Nationalsozialisten untersuchten, um zu verstehen, wie sich so viele Menschen durch die NS-Propaganda angesprochen fühlen konnten und bereit waren, sich den unter der NS-Gewalt- und -Willkürherrschaft begangenen Menschenrechtsverletzungen anzuschließen.⁶ Heutzutage wird die Problematik der Propaganda, des Aufhetzens und des Verherrlichens vermehrt in Bezug auf terroristische Netzwerke und deren Aktivitäten untersucht.⁷

Mit Blick auf das Angeführte wird deutlich, dass auch das Strafrecht, als „Spiegel der Gesellschaft“⁸, dem Thema des Verführens und Motivierens nicht ausweichen kann. Von besonderem Interesse ist in diesem Kontext die Frage der strafrechtlichen Ahndung von Äußerungen, in denen die Möglichkeit gesehen wird, dass sie Dritte zur Begehung rechtswidriger Taten motivieren können.

II. Strafrechtliche Ahndung des Motivierens zu Straftaten

Der Wunsch, das Veranlassen zu Straftaten durch Äußerungen zu bestrafen, lässt sich in der europäischen Rechtsgeschichte weit zurückverfolgen (1). In den letzten Jahren ist in diesem Bereich jedoch eine Entwicklung in Richtung einer Verstärkung und Veränderung der Kriminalisierung von motivierenden Kundgaben zu erkennen (2). Auch auf internationaler Ebene ist dieser Wunsch deutlich zu erkennen. Seit dem Ende des 2. Weltkrieges gibt es immer mehr internationale Abkommen, die sich mit der Kriminalisierung dieses Verhaltens beschäftigen (3).

1. Traditionelle Ahndung von verführerischen Äußerungen

Seit Langem ist die Gefahr, dass anreizende Äußerungen als Straftatenauslöser wirken können, anerkannt.⁹ Traditionell wurden in der romanisch-germanischen Rechtsfamilie Äußerungen, die eine bestimmte Person zu einer bestimmten Tat veranlassen sollten oder dies *de facto* taten, als eine Form der Teilnahme angesehen und auch als solche sanktioniert.¹⁰ Dies war und ist sowohl in Deutschland als auch

⁶ Beispiele zu Untersuchungen der NS-Rhetorik *Neubacher*, JICJ 4 (2006), 796 ff.

⁷ Siehe z. B. *Gartenstein-Ross/Barr/Moreng*, ICCT Research Paper. The Hague 7 (2016).

⁸ Vgl. *Larcher, Gérard*, Les colloques du sénat, bicentenaire du code pénal 1810–2010, 25/26 novembre 2010, S. 260. Abrufbar unter: http://www.senat.fr/colloques/actes_bicentenaire_code_penal/actes_bicentenaire_code_penal.pdf [Stand: 20. 5. 2022].

⁹ Siehe *Dupuy*, La provocation et le droit pénal, S. 7.

¹⁰ Bereits im römischen Recht konnten unter den verschiedenen Beteiligungsformen auch das Motivieren oder Veranlassen zu Straftaten erkannt werden. In den Schriften von Ulpian können verschiedene Motivationssituationen ausgemacht werden (z. B. das *concitare*, *solicitare* und

in Frankreich der Fall. In Deutschland wurden und werden diese Art von Äußerungen traditionell durch den Tatbestand der Anstiftung in § 26 StGB unter Strafe gestellt. Dieser lautet wie folgt: „Als Anstifter wird gleich einem Täter bestraft, wer vorsätzlich einen anderen zu dessen vorsätzlich begangener rechtswidriger Tat bestimmt hat.“ In Frankreich wird das „Provozieren“ zu Straftaten in Artikel 121-7 Abs. 2 des *code pénal* (CP) bestraft. In dieser Vorschrift wird derjenige, der „durch Zuwendungen, Versprechungen, Drohungen, Befehle, Missbrauch seiner Autorität oder seiner Befugnisse zu einer Straftat anstiftet, provoziert oder Anweisungen zu ihrer Begehung gegeben hat, wie ein Teilnehmer bestraft“¹¹. Die Anstiftung i. S. d. § 26 StGB und die „*provocation*“ (Provokation) i. S. d. Artikels 121-7 CP können als „Urformen des Veranlassens fremder Straftaten“¹² verstanden werden. In beiden Formen werden hohe Ansprüche an den Konkretisierungsgrad der zu begehenden Tat und des Täters gestellt. Diese hohen Anforderungen an den Konkretisierungsgrad haben den Vorteil, dass der Kausalzusammenhang zwischen der Äußerung und einer später begangenen Tat einfacher festzustellen und zu beweisen ist.

In den letzten Jahren ist jedoch eine gegenteilige Entwicklung zu beobachten. So wurden neben diesen beiden „Urformen des Veranlassens“ sowohl im Besonderen Teil (BT) des deutschen als auch des französischen Strafgesetzbuchs zunehmend neue Tatbestände eingeführt, die Verhaltensweisen unter Strafe stellen, bei denen der Konkretisierungsgrad – sei es der Konkretisierungsgrad der zu begehenden Tat oder der des Täters – kontinuierlich abzunehmen scheint.

2. Entwicklung der Kriminalisierung auf nationaler Ebene

Sowohl in der deutschen und französischen Lehre als auch von den jeweiligen Gesetzgebern wurde schon früh die Auffassung vertreten, dass die alleinige Bestrafung von motivationsfördernden Äußerungen, die an eine bestimmte Person gerichtet sind und zu einer bestimmten Tat verleiten, aufgrund der Entwicklung der Mitteilungs- und der Kommunikationsmöglichkeiten sowie der Kriminalitätsformen zu begrenzt sei und ausgeweitet werden müsse.¹³ Tatsächlich ist über die Jahre hinweg eine Veränderung im Sinne einer Verstärkung der Kriminalisierung

instigare), die Ähnlichkeiten zu den Bestimmungen über die Anstiftung in § 26 StGB und die Provokation in Art. 121-7 *code pénal* (CP) aufweisen und die als Teilnahme an der begangenen Haupttat bestraft wurden. Siehe vertiefend hierzu Bock, Römischrechtliche Ausgangspunkte der strafrechtlichen Beteiligungslehre.

¹¹ Artikel 121-7 Abs. 2 CP: „Est également complice la personne qui par don, promesse, menace, ordre, abus d'autorité ou de pouvoir aura provoqué à une infraction ou donné des instructions pour la commettre.“ Vertiefend hierzu siehe Dupuy, La provocation et le droit pénal, S. 7; Bock, Römischrechtliche Ausgangspunkte der strafrechtlichen Beteiligungslehre; LK-Schünemann/Greco, Vor § 25, Rn. 5 ff.

¹² Redmann, Anstiftung und anstiftungsähnliche Handlungen im StGB unter Berücksichtigung linguistischer Aspekte, S. 23.

¹³ Vgl. Thierry, JCl. Lois pénales spéciales, Presse et communication, fasc. 60.